

Taraxacum officinale

Löwenzahn, Kuhblume, Leontodum taraxacum, Familie Compositae

Verwendung:

Tinktur der ganzen Pflanze in der Blüte, Tinktur und alle Potenzen.



Phytotherapeutisch

Der Löwenzahn wird vorwiegend als Heilmittel für Gelbsucht, Leberstauung bei Dysenterie, unwillkürlichen Samenergüssen und Dysurie angewendet. Die jungen Blätter der Pustelblume werden manchmal als Salat gegessen. Sie haben einen bitteren, endivienartigen Geschmack, ebenso auch die Wurzel.

Löwenzahn (ganze Pflanze, Blätter oder Wurzeln) oft Bestandteil von phytotherapeutischen Leberregenerations- oder -entgiftungs-Arzneien (meist in Kombination mit Carduus marianus, Artischocke nebst Cholin).

Klinisch

- Ungenügende Leberfunktion
- Leberausleitung/Entgiftung
- Stoffwechselkrankheiten
- Rheuma und Gicht
- Chronisches Müdigkeitssyndrom (Leber)
- Mangelnde Fettverdauung
- Störung des Gallenflusses
- Gallensteine
- Obstipation
- Unwillkürliche Samenergüsse
- Landkartenzunge
- Leberkopfschmerzen (rechtsseitige Kopfschmerzen in der Stirn)

Organaffinität/Seitenbeziehungen

Leber, rechte Körperseite

Klinische Indikationen

- Diabetes
- Flatulenz
- Gallensteine/Galligkeit
- Hepatitis
- Ikterus
- Landkartenzunge
- Lebererkrankungen bzw. Leberschwäche
- Nachtschweiß
- Neuralgien

Gemütssymptome

Depressiver, mürrischer, trauriger Zustand, schwaches Gedächtnis, Apathie, Reaktionsmangel, Abneigung gegen Arbeit, ungeduldig und gereizt, Angst beim Sitzen, Ruhelosigkeit beim Erwachen, Neigung zu reden, lachen und fröhlich zu sein, redselig während eines Schweißausbruches, Bewusstlosigkeit.

Körperliche Beschwerden

Kopf und Schwindel

Schwerer und betäubender Kopfschmerz, stichelnde Schmerzen in Kopf und Gesicht; Neuralgische Kopfschmerzen, Kopfschmerzen durch Leberbeschwerden, Kopfschmerzen wie durch Kontraktion oder Expansion des Gehirns, Kopfschmerz nur im Stehen oder Gehen verspürt.

Mund

Saurer, bitterer Geschmack, scharfer Speichel im Mund, Speichelfluss mit Gefühl, als ob der Larynx zgedrückt wird, Zunge belegt, Landkartenzunge, Zunge fühlt sich roh an, löst sich stellenweise ab, hinterlässt rote, empfindliche Stellen, Zunge trocken, mit braunem Belag überzogen morgens beim Erwachen.

Nase

Kalte Nase, Nasenbluten.

Gesicht

Heißes und rotes Gesicht, Hitzegefühl und Rötung, Stiche und Druck in den Wangen, rissige Oberlippe, Pustel im rechten Mundwinkel, eitrige Pickel im Gesicht, Wangen, Nasenflügel und Lippen.

Verdauungstrakt

Stühle weiß, erfolgloser Stuhl drang, häufiger Stuhl drang aber mit Mühe entleert, sogar bei weichem Stuhl, Fäzes von pappiger Konsistenz, gefolgt von Tenesmus, Biliöse Diarrhoe, Obstipation nach reichlichem Stuhlgang.

Atemorgane und Brust

Heiserkeit von zähem, klebendem Schleim, Entzündung von Kehlkopf und Luftröhre, Ansammlung von Schleim im Kehlkopf, Glottiskrampf, Pseudokrapp, tiefer, rauher, hohler Husten mit Unruhe und Durst, anfallsartiger, erstickender Husten gegen Mitternacht, Kind erwacht plötzlich, fast erstickend, setzt sich auf, wird blau, der Anfall geht vorüber, aber es erwacht wieder mit den gleichen Symptomen, kann nicht ausatmen (Meph), Keuchhusten.

Rücken und Extremitäten

Reißender Schmerz vom Ohr hinab zum äußeren Hals; M. sternocleidomastoideus sehr schmerzhaft bei Berührung; drückende Zuckungen und Stiche in den Halsmuskeln, in Hals und Nacken. Vibrieren und Beben im rechten Schulterblatt.

Haut und Schweiß

Reichlicher Nachtschweiß, Schweiß beim Einschlafen.

Schlaf

Unwiderstehliche Schläfrigkeit nach den Mahlzeiten, Schläfrigkeit tagsüber und Gähnen beim Sitzen. Schläfrigkeit und Einschlafen beim Zuhören eines wissenschaftlichen Vortrags; lebhafte unerinnerliche Träume, häufiges Erwachen und Herumwälzen.

Vergleiche

bei gastrischen und biliösen Beschwerden:
Card-m, Bry, Chel, Hydr, Lyc, Nux-v

Landkartenzunge: Ars, Nat-m, Merc, Ran-s

Ruhelosigkeit der Extremitäten mit reißenden Schmerzen: Rhus-t, Chel

Literaturquellen

Murphy